

Hölderlin bis Gerhart Hauptmann solchen ewigen Lebensboden nur in ihrem Geist gefunden, dessen äußeres Haus jedes Jahrhundert neu in den Fugen krachte. Der deutsche Geist und das deutsche Lebensgefühl, seine Sehnsucht nach Form und Einheit, nach Tiefe und Geheimnis, dieses unsichtbare Deutschland ist der unzerstörbare Grund, der alle Veränderung des sichtbaren Deutschlands trug, ja möglich machte. Das unsichtbare Deutschland ist es auch, das zuerst als Sehnsucht den Weg der Erneuerung bestimmt hat und nun — zum erstenmal in seiner Geschichte — auch jene zeitliche Form darüber und daraus entwickelt, die solchem Ursprung gleicht.

Schaffner wirkt also durchaus ein Ähnliches wie Galsworthy, wenn er vor allem die innere Landschaft des Deutschen beschwört und Gedankenbilder entrollt, wo jener Gesellschaft schildert: ob er nun in seinen Romanen und Novellen im Grunde immer eigenes Erlebnis zu einem gültigen Abbild der deutschen Innenwelt macht oder in seiner „Predigt der Marienburg“ sich zum Wortführer der Allgemeinheit erhebt und den Deutschen die Richtung ihres Lebensstromes dadurch weist, daß er ihnen (eine ergreifende Prophezie aus dem Rückblick!) die geistigen und seelischen Quellen ihres Volksdaseins durch die Erinnerung rauschen läßt. Galsworthy ist der Schöpfer der „zum Greifen“ gerundeten Gestalten, Schaffner ein Dichter der entschwebenden inneren Gesichte, ein Landschaftler des Herzens, bewegt von Leuchten und Schatten seiner Träume. Ein Realist des Ungreifbaren, so wie man den Erfolg Galsworthys etwa der oft ungreifbaren Zartheit seines Realismus zuschreiben könnte...

Das ist eine ganz merkwürdige Art von Gegenwärtigkeit und Gegenständlichkeit, die Schaffner empfiehlt. Es ist mehr Stoff, Baustein, Farbe und Kraft, die den Neubau des Reichs über die Zeiten dauern lassen wird, in ihm, als in vielen Büchern, die sich bemühen, das neue Heute nur im farbigen und unmittelbaren Abbild zu schildern. Die Bücher Schaffners reden nicht gerade davon, wie das heutige Deutschland in der Fabrik, auf der Straße und im Kontor aussieht. Aber sie machen wohl sehr deutlich, warum es so geworden ist und warum es so werden mußte. Er schildert nicht die ganze neue deutsche Oberfläche, in ihrer ganzen Uner schöp flichkeit, Tiefe, Kraft und Tragik, aber mehr als einmal zeigt er in großer Klarheit den Keim, aus dem diese Oberfläche eben so uner schöp flich, so tief, so kräftig und so tragisch wachsen mußte: die Seele des Deutschen.

Galsworthy schildert die englische Welt und wir finden darin das ewige England. Schaffner schildert — den deutschen Menschen. Und siehe, dort ist das ewige Deutschland.

Friedrich Schreyvogel

## Der »Volks-Schaffner«

**JAKOB SCHAFFNER**  
Der Dechant von Gottesbüren  
Die Weisheit der Liebe  
Der Mensch Krone  
Die Glücksfischer  
Konrad Pilater

Jeder Roman

2<sup>RM</sup>  
85

## Nobelpreisausgabe

**JOHN GALSWORTHY**  
Die dunkle Blume  
Das Herrenhaus  
Der Patrizier  
Ein Heiliger  
Weltbrüder

in Ganzleinen

**PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN • WIEN**